

Eberswalde  
Dienstag, 19. März 2024

## Barnim-Echo

# „Wald und Asphalt“ heißt es im Brandenburgischen Viertel

**AG Stadtflüsse** Unter dem Motto „Naturpädagogik trifft Streetwork“ startet ein Projekt für Kinder zur Bildung über Natur und Umwelt in Eberswalde. Von Viola Petersson

Eberswalde wirbt gern mit dem Zusatz Waldstadt für sich. Am 31. Mai/1. Juni lädt die Barnimer Kreisstadt sogar zum ersten Waldstadt-Festival ein. Dem neuen Stadtfest. Doch auch in der Waldstadt gibt es Kinder und Jugendliche, die sich im Wald nicht so recht auskennen. Die beispielsweise kein Eichenblatt bestimmen können, obwohl es Teil des Eberswalder Stadtwappens ist. Oder die gar um den Unterschied zwischen Laub- und Nadelbaum nicht wissen.

Deshalb startet die Stiftung Waldwelten jetzt das Projekt „Stadtflüsse“. Unter dem Motto „Wald und Asphalt, Naturpädagogik trifft Streetwork“ wollen die Initiatoren die Natur für die Teilnehmer erlebbar machen und einen Beitrag zur Umweltbildung leisten. Und zwar auf spielerische Weise.

Das Angebot, das nach den Osterferien mit einem Fest beginnen soll, richtet sich an Kinder im Brandenburgischen Viertel. Kinder im Grundschulalter. Aufbauend auf den Erfahrungen der vorherigen Projekte: der Wald und Wildnis AG (2020 bis 2022) sowie dem Free4All-Projekt (2022/23). Dabei habe man viele Kinder und Familien im Viertel kennengelernt, erklärten die Ak-

teure der Stiftung Waldwelten jüngst im Eberswalder Fachausschuss für Kultur, Soziales und Integration. Gleichzeitig seien Kooperationen entstanden, vor allem mit dem Quartiersmanagement, dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus, der Grundschule Schwärzelsee sowie der Kita Arche Noah.

### Montag wird der Wald erkundet

Und das ist der Plan für die „Stadtflüsse“: von April bis Oktober ein wöchentlicher Treff (montags). Vom Dietrich-Bonhoeffer-Haus aus geht es mit den Wald- und Erlebnispädagogen in den nahegelegenen Wald, „wo sich in den letzten Jahren ein Ort etabliert hat, der sich durch die Mischung von lichtem Wald, Moostepichen und freien Flächen perfekt für das naturpädagogische Angebot eignet“, wie es in der Projektskizze heißt. Als Schlecht-Wetter-Variante bietet sich das Bonhoeffer-Haus an. Einmal im Monat sei ein Park im Brandenburgischen Viertel das Ziel.

Der Fokus liege auf der Bildung einer festen Gruppe und der pädagogischen Arbeit innerhalb dieser. Dennoch soll das Projekt seinen „offenen Charakter nicht verlieren“. Weshalb das Angebot immer auch zugänglich für neue

Kinder bleibe, heißt es weiter. Zusätzlich zu den Montagsrunden seien flexible Stunden für Projekttagen etwa in den Ferien und Kooperationen, auch unter Einbeziehung der Eltern zum Beispiel, angedacht.

Dank eines multiprofessionellen Teams und des großen Erfahrungsschatzes könne man die Montagnachmittage sehr vielseitig gestalten, erklärten die Akteure auf Nachfrage aus der Ausschussrunde. Elemente der Erlebnispädagogik, der Wildnispädagogik, Umweltbildung, Zirkus-, Musik- und Theaterpädagogik fließen genauso ein wie Elemente der Kunst und des Handwerks. Was das Angebot für Kinder abwechslungsreich, spannend und zugleich eben lehrreich mache.

**„ Das Projekt sollte allen Kindern der Stadt offenstehen.**

**Dietmar Ortel**  
CDU

Nachhaltigkeit, Naturverständnis und Umweltschutz sowie Teilhabe seien wichtige gesellschaftliche Themen, so die Stiftung Waldwelten. Durch oder trotz Nutzung digitaler Medien fehle der jungen Generation jedoch oft

das Verständnis dafür, „wie Ökosysteme funktionieren, welche Pflanzen und Tiere in unserer unmittelbaren Umgebung existieren und welche Bedeutung sie für unser Leben haben“. Durch den fehlenden Naturbezug mangle es auch an der Motivation, nachhaltig zu handeln. Genau dort wolle man deshalb mit dem Projekt „Stadtflüsse“ ansetzen, so die Initiatoren zum Anliegen.

Ein durchaus gewollter Nebeneffekt: „Wir wollen den Umgang mit kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten reflektieren und einen Rahmen schaffen, indem ein vorurteilsfreies Kennenlernen möglich ist“, so die Erlebnispädagogen. Nirgends in Eberswalde wohnen bekanntlich mehr Menschen aus den verschiedensten Kulturen als im Brandenburgischen Viertel.

Die Stiftung Waldwelten hat für die Umsetzung des Projektes einen Zuschuss bei der Stadt in Höhe von gut 7400 Euro beantragt. Der Fachausschuss stimmte dem unisono zu. Damit steht dem Start nichts mehr im Wege. Allerdings regte Dietmar Ortel (CDU) an, das Angebot künftig auszudehnen. „Das Projekt sollte allen Kindern in der Stadt offenstehen. Das sollte keine exklusive Veranstaltung fürs Brandenburgische Viertel sein.“

